



Wochenmitteilungen

15. bis 23. Januar 2022

Münster-Basilika Sankt Vitus
Gemeinde St. Mariae Himmelfahrt

Gemeindebüro: Abteistraße 37, 41061 Mönchengladbach
Tel.: (02161) 462330, Mail: st.mariae.himmelfahrt@pfarre-sankt-vitus.de

Öffnungszeiten: zur Zeit nur per Mail und Anrufbeantworter erreichbar

Priester-Notruf: 0172 - 2424277 (08.00 Uhr bis 20.00 Uhr) **Gemeindereferent:** Christoph Rütten, Tel.: 0151 - 52635907

Gottesdienste in der Münster-Basilika vom 15. bis 23. Januar 2022

Samstag, 15.01. 18.15 Uhr Eucharistiefeier (Zebrant: Propst Dr. Peter Blättler)

Sonntag, 16.01. 11.00 Uhr Eucharistiefeier (Zebrant: Pfarrer Christoph Simonsen)

20.00 Uhr Eucharistiefeier in der Citykirche (Zebrant: Pfarrer Christoph Simonsen)

Dienstag, 18.01. 12.00 Uhr Eucharistiefeier in der Citykirche (Zebrant: Pfarrer Christoph Simonsen)

Samstag, 22.01. 18.15 Uhr Eucharistiefeier (Zebrant: Pfarrer Christoph Simonsen)

Sonntag, 23.01. 11.00 Uhr Eucharistiefeier (Zebrant: Propst Dr. Peter Blättler)

Die Kollekte am 15. / 16.01. ist für die Pfarre Sankt Vitus bestimmt.
Die Kollekte am 22. / 23.01. ist für die Pfarre Sankt Vitus bestimmt.

Öffnungszeiten des Gemeindebüros

Das Gemeindebüro ist ab dem 3. Januar wieder regelmäßig montags und mittwochs in der Zeit von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr besetzt!

Sternsingeraktion in St. Mariae Himmelfahrt

Die Sternsinger unserer Gemeinde waren in diesem Jahr besonders eifrig unterwegs: kein Corona, kein schlechtes Wetter hat sie daran gehindert, aus Leibeskräften entlang der Hindenburgstraße vom Stern über Bethlehem zu singen und den Segen Gottes zu verteilen. Die Sammelbüchsen wurden mit viel Münzgeld und auch mit Scheinen gefüllt. Alles zusammen knapp 2 200,- € nur an diesem einen Tag. Hinzu kommen Überweisungen, die in dem Betrag noch nicht enthalten sind. Allen Spendern ein herzliches Dankeschön! Die Kinder und ihre Familien in Ghana werden sich über Ihre Unterstützung freuen.

Falls Sie noch einen Aufkleber mit der Segensformel haben möchten oder eine Spende abgeben möchten, können Sie sich in den nächsten Tagen noch im Gemeindebüro melden.



Sonntag, 16. Januar

1. Lesung Jes 62, 1–5

2. Lesung 1 Kor 12, 4–11

Evangelium Joh 2, 1–11

2. Sonntag im Jahreskreis

Wie der Bräutigam sich freut über die Braut,
so freut sich dein Gott über dich

Ein und derselbe Geist teilt einem jeden seine besondere Gabe zu,
wie er will

So tat Jesus sein erstes Zeichen – in Kana in Galiläa

Beichtzeiten in Sankt Vitus

| | | | |
|--------------------|-----------|--------------------------------|-----------------------------|
| Donnerstag, 20.01. | 16.30 Uhr | Franziskanerkirche St. Barbara | Pater Herbert Schneider OFM |
| Samstag, 22.01. | 10.00 Uhr | Franziskanerkirche St. Barbara | Pater Herbert Schneider OFM |

#beziehungsweise: jüdisch und christlich

Brit Mila, die Beschneidung neugeborener Söhne am achten Tag nach der Geburt, bedeutet im Judentum den Eintritt in den Bund Gottes mit Abraham (vgl. Gen 17,10ff). Die Beschneidung wird durch einen ausgebildeten Spezialisten, den Mohel, durchgeführt. Teil des Rituals ist auch die Namensgebung. Auch für Mädchen gibt es am Anfang ihres Lebens ein Zeremoniell, mit dem sie in den Bund Gottes aufgenommen werden. Mit Bibelversen und Segenssprüchen werden sie willkommen geheißen und es wird ihnen ihr Name verliehen.

Am Anfang eines christlichen Lebens steht die Taufe. Mit ihr wird der Täufling in die Gemeinschaft mit Jesus Christus und in die Kirche aufgenommen. In der Tauffeier erhält das Kind seinen Namen. Die Salbung mit Chrisamöl verleiht ihm königliche Würde und das Überreichen der brennenden Kerze erinnert an Christus, das Licht der Welt. Mit der Taufe eines Kindes verbindet sich der Auftrag an seine Eltern und Paten, für seine christliche Erziehung Sorge zu tragen. Als Jugendliche oder junge Erwachsene bekräftigen die Getauften dann in Firmung oder Konfirmation ihre Zugehörigkeit zur christlichen Gemeinschaft (vgl. Bar Mizwa / Bat Mizwa im Judentum).

„Der Taufbund steht in einer Analogie zum Bund der Beschneidung im Judentum. Wie der jüdische Knabe durch den Ritus der Beschneidung in den Bund Gottes eintritt, so der Nicht-Jude und die Nicht-Jüdin durch die Taufe ins Christentum. Die Taufe wird daher auch Beschneidung des Herzens genannt. (vgl. Röm 2,29) Für Juden ist Inhalt des Bundes die Tora, die Weisung Gottes, nach der es zu leben gilt. Für Christen ist der Inhalt des Bundes Jesus Christus, der die Weisung Gottes in einmaliger Weise gelebt hat; ihm gilt es im Leben nachzufolgen. Die imitatio Christi [Nachfolge Christi] ist die spezifische Form der imitatio Dei [Nachfolge Gottes], die auch im Zentrum jüdischer Spiritualität steht.“ (P. Dr. Christian M. Rutishauser SJ)

Bis 1969 wurde in der katholischen Kirche am Neujahrstag (acht Tage nach Weihnachten) das Fest der Beschneidung Jesu und seiner Namensgebung gefeiert und verdeutlichte somit die jüdischen Wurzeln des Christentums. Vier Jahre nach der bahnbrechenden Erklärung des II Vatikanischen Konzils „Nostra aetate“ zum Verhältnis der katholischen Kirche zu den nichtchristlichen Kirchen und ganz besonders zu unseren Geschwistern im Glauben, den Juden, wurde es leider abgeschafft und ersetzt durch einen Gedenktag an die Gottesmutter Maria. Lediglich das Fest „Mariä Lichtmess“ am 2. Februar verweist noch auf die jüdische Tradition der Darstellung im Tempel am 40. Tag nach der Geburt.

Veronika Beck (Quellen: Rabbinerin Dr.in Ulrike Offenber, P. Dr. Christian M. Rutishauser SJ)

